

07.05.2019, Seite 1

Gelobt sei der Gärtner

In elitären Kreisen, die zwar die Klimaerwärmung beklagen, Rasenmähen aber spießig finden oder vom Dienstleister erledigen lassen, wird die Pflege eines Schreber-Ökosystems gern als spitzweghaftes Biedermeier belächelt: Der deutsche Michel gibt halt den Gartenzwerg, weil er den Mumm nicht hat, mit Zigarette im Mundwinkel durchs Land zu reiten. Dafür braucht der deutsche Michel aber auch keinen Staatsbeamten, der ihm beim Rangertalk die Prärie erklärt!

Gelobt sei der Gärtner

In elitären Kreisen, die zwar die Klimaerwärmung beklagen, Rasenmähen aber spießig finden oder vom Dienstleister erledigen lassen, wird die Pflege eines Schreber-Ökosystems gern als spitzweghaftes Biedermeier belächelt: Der deutsche Michel gibt halt den Gartenzwerg, weil er den Mumm nicht hat, mit Zigarette im Mundwinkel durchs Land zu reiten. Dafür braucht der deutsche Michel aber auch keinen Staatsbeamten, der ihm beim Rangertalk die Prärie erklärt! Wenn der Gärtner im Frühling also sein Biotop durchstreicht, den Amselruf nachahmt, hier einen Zweig aufrichtet, dort eine Blüte liest, eine Zwiebel ins Erdreich senkt, eine Kanne Wasser spendet, weiß er, dass eins am andern hängt. Er staunt über die sinnreiche Pusteblume, den lockenden Fliederduft, das Urwüchsige von Giersch und Knabenkraut. Der Gärtner sieht, was Schnecke, Schmetterling und Spitzmaus leisten. Er liebt den Käfer, schätzt Assel und Spinne, blickt mit Wohlgefallen auf Laus und Meise. Die Würde jedes Halms ist ihm unantastbar. Schutz genießt die Minderheit, der Mehrheit gebietet er Einhalt. Ein Gärtner fordert und fördert: das Moos in die Schranken, die Rose zu prächtiger Entfaltung. Mit milder Toleranz gewährt er allen Gewächsen Heimat und Lebensraum, die das Recht des Nachbarn achten. Der Gärtner weiß um die Gebrechlichkeit der Welt, trachtet stets, ihre Ordnung zu bewahren. Mit achtsamer Hand kultiviert er ein empfindliches Gleichgewicht: Schon eine fehlende Frucht könnte Ursache sein, dass eine Art verschwindet, das Paradies verdorrt, die Wüste wächst. Michael Kluger